

## ENZO CUCCHI

Drehbuchentwurf zu dem Film von Georg Brintrup

## EINLEITUNG:

Arme bewegen sich aufgeregt im Wasser. Ein Mensch scheint zu ertrinken.

*Das Leben ist in sich selbst,  
Und immer,  
Ein Untergehen.  
Untergehen ist kein Ertrinken.  
Der arme Mensch,  
Wenn er merkt, daß er im Abgrund versinkt,  
Bewegt er aufgeregt die Arme, um sich über Wasser zu halten.  
Diese Bewegung der Arme,  
Mit der er auf seine Verdammnis reagiert,  
Ist die Kultur -  
Eine Schwimmbewegung*

(J. Ortega y Gasset)

**ENZO'S ABC****A**

ARGILLA - UNO STRATO SPESSO COME ARGILLA  
AREA ARCHEOLOGICA (in Alberico Cetti)  
(IL SOLE POCCIA) mammella - ceramica Frascati

AUTORITRATTO  
(Selbstbildnis)

Enzo:

*Alle hören nicht auf mir zu sagen, ich solle ein Selbstbildnis herstellen. Doch ich muß zugeben, daß ich nie an sowas gedacht habe. Außerdem denke ich, ob man es glaubt oder nicht, daß mir sowas geradezu unmöglich wäre. Das ist wie eine Atombombe an der man jahrelang gearbeitet hat und die es schon immer in der Natur gegeben hat. Ich ertrage die Idee eines Portraits überhaupt nicht, wirklich! Trotzdem sehe ich mir gerne die Selbstportraits der anderen an. Das ist ein angenehmes, seltsam feines Gefühl, ähnlich dem Gefühl das ich in der Sonne habe, wenn sie milde scheint....*

ARTE  
(Kunst)

Enzo:

*Mit Sicherheit nützt es garnichts auf einen anderen Planeten zu gehen oder in eine andere Hemisphäre. Die Kunst hat sich nie mit der Zukunft auseinandergesetzt. Wenn jemand glaubt, daß die Kunst sich mit der Zukunft beschäftigt oder beschäftigen kann, dann liegt er völlig falsch.*

*Die Kunst beschäftigt sich mit Dingen, die auf garnichts einwirken dürfen. (...) Die Kunst setzt sich nur in Verhältnis zu sich selbst, zu ihr eigenen Dingen .... zu diesen Dingen, die du immer siehst. Und es ist nur das Ding, was du ständig und ewig siehst.*

## B

BREVE VOLO (Frascati)

BEUYS

*(In der deutschen Kunst ist nur Beuys wirklich legendär. Seine Bilder sind wirklich unterirdisch. Er hat den Krieg erlebt.)*

## C

(CUORE AL MURO) ceramica Frascati

LA CUPPOLA

CORAGGIO

(Mut)

Enzo

*Mut ist unglaublich. Er ist die größte Idee der Angst, was wunderbar ist.*

*Das heißt nicht, daß der Mutige keine Angst hat, im Gegenteil, je mehr einer Mut hat, desto mehr kennt er die Idee der Angst. Und was ist denn die Idee der Angst anderes als eine Erregung. Nur ein erregter Körper kann die Angst kennen, und das ist außerordentlich. Es ist eines unserer Maße, es ist 'Materie spüren', es ist 'das innere Gewicht spüren', es ist etwas ganz Normales, ein klassisches Größenverhältnis (Proportion).*

CUCCHI Enzo

LETTERA DA ETTORE SOTTASS PER ENZO CUCCHI

STIMME SOTTASS:

*Lieber Enzo,*

*Schon seit so langem schaffen wir es nicht zusammenzukommen und ich sehe mit Freude, was du jetzt machst;*

*denn da wir gezwungen sind weit voneinander entfernt zu sein, spüre ich einen gewissen Mangel deiner phantastischen ungestümen Worte, der merkwürdigen Geschichten aus der Vergangenheit und der Gegenwart, die du ohne aufzuhören erzählst, deiner Urteile über Freunde und Feinde und der schichtweisen Bekenntnisse, in denen dein Herz zerbricht zwischen heiliger Kinderliebe und solider Alltagsliebe, zwischen kosmischem Enthusiasmus (Leidenschaft) und täglicher Langeweile.*

*Ich hab jetzt hier vor mir sechsundvierzig deiner neuen Gemälde. Ich hab es immer gewußt, aber hier in diesem Brief schreib ich es dir und unterzeichne es: du bist wirklich ein großartiger Maler. Es ist großartig wie du Zeichen, Farben, Räume, Erwartungen, Erscheinungen, wie du das Schweigen und die Sprengschläge (Explosionen) in genau den richtigen Mengen, in richtiger Reihenfolge und in den richtigen Zeiten mischst - so wie es die besten Super-Alchimisten mit ihren Pulvern und Flüssigkeiten taten, als sie nach Gold suchten. Sie wollten wirklich Gold zum Vorschein bringen. Und versuchst du nicht auch, Gold zum Vorschein zu bringen? Ein sehr seltenes, ewiges, unantastbares, gelbes, leichtes Gold? Ein Gold, das so schwer zu finden ist, daß man es fast nie findet; das es vielleicht auch garnicht gibt, aber genau darum, weil es das nicht gibt ist es so schrecklich aufregend, es mit Leidenschaft (Begeisterung) zu suchen?*

*Lieber Enzo, ich denke du bist ein Super-Alchimist und du bringst mir ständig bei was Gold "ist". Eben genau das Gold, das es womöglich garnicht gibt oder das es vielleicht nur in der bestehenden Hoffnung gibt. Handelt es sich dabei nicht um Kunst?*

*Lieber Enzo, ich umarme dich  
Ettore  
Es wird alles immer gut gehen*

## D

DISEGNO - TERRA  
DIGIUNO  
DESTINO

### DESCRIZIONE (Beschreibung)

Enzo: (S. 32 Enzo)

*In meiner Arbeit gibt es nie soetwas wie Beschreibung. Und die darf es da auch nicht geben. Ich benutze Elemente, die wir kennen, jeder von uns braucht ja die Elemente, die er kennt. Die Kenntnis ist nicht so ein einfaches Ding, das man illustrieren kann. Es ist etwas anderes. Sie läßt den Geist eindringen, das Gewicht, die Erinnerung. Es ist sehr viel mehr innerlich. Man kann die Augen schließen, an etwas denken und es dann kennen.*

### DECORATIVA (PITTURA) (dekorative Malerei)

Enzo:

*Die gesamte zeitgenössische Kunst, die gesamte, auch die beste, sucht jedesmal eine Arbeit zum Abschluß zu*

*bringen; eine Arbeit abschließen heißt, daß das Zeichen sich schließt, also automatisch dekorativ wird; das kann man in den Arbeiten vieler Künstler sehen, auch in den radikalsten Beispielen. Ihre Arbeit ist unvermeidlich dekorativ geworden; warum? Weil von Anfang an das Zeichen geschlossen war.*

## DIAVOLI (Teufel)

Enzo: (S. 63 Enzo)

*Engel und Teufel sind ein und dasselbe. Ich hoffe du weißt das.*

## E

ESAURIMENTO STORICO

## ETTORE SOTTASS

LA SCHIENA DI ETTORE SOTTASS

*Dieser alte Schuh mit Schuhen aus Fell. Normalerweise haben die menschlichen Geschöpfe die Haare auf dem Rücken, Ettore hingegen hat den glattesten, weichsten und geduldigsten Rücken, den ein menschliches Geschöpf nur haben kann. Kurz, er ist der geeignete Affe, um uns Gesellschaft zu leisten, denn er hat das Glück gehabt, und konnte die Sonne auf seinen Rücken scheinen lassen.*

*Jeder weiß: um einen Ort zu reflektieren, wo sie etwas erfindet und wo sie Zeichen setzt, braucht die Sonne einen Spiegel, der den Anderen die Qualität des Lichtes wiederbringt um ihnen Orientierung zu verschaffen, wie ein Leuturm.*

*Kurz, die Füße und der Rücken von Ettore sind die Instrumente, die uns an die Erde verankern. Ich denke zum Beispiel an die Füße von Masaccio, an jene Fähigkeit, die ein Künstler hat, uns das ganze Gewicht einer menschlichen Kreatur spüren zu lassen.*

*Das ist auch im architektonischen Zeichen, das das Herz entflammt, die Peitsche, die die Form hervorkitzelt. Anstatt zu entwerfen, würde ich sagen, wirft Ettore. Denn Werfen ist Schenken, das Schwierigste überhaupt. Entwerfen können irgendwie, mit etwas guter Bildung, alle. Aber das Werfen ist anders, es kommt später, es ist wie die Knospe einer Blüte, wie der erste Guß einer Rebe: daraus entsteht dann die Traube, die schon entworfene Lebenspflanze, die in der Erde verankert ist wie die Füße von Ettore.*

*Uns geht es nicht darum, die Zukunft zu repräsentieren, denn das liegt heute in den Händen anderer Wissenschaften, anderer Formen der Existenz und nicht der Resistenz, andere Formen von Macht, die uns glücklicherweise fern liegen. Uns interessiert eher etwas, was mit dem Widerstand zu tun hat. Ich ziehe es vor, mir vorzustellen, daß ich und Ettore unter Zukunft etwas verstehen, was mit den Blumen von Van Gogh zu tun hat, die in Wirklichkeit von Gauguin gemalt wurden.*

**F**

FIGA (in Alberico Cetti) e RIVISTA

FIGURA  
(Figur)

Enzo:

*.... Wehe wenn man eine Figur in ein Bild bringt, weil sie dort sein muß! Es gibt keine besonderen Motivationen dafür! Ich bringe den Körper einer Frau, die Gestalt eines Mannes, eines Tieres in die Bilder, nicht weil sie etwas darstellen sollen. Darstellungen sind Dekorationen, das heißt man schraubt das Niveau des Bildes herunter. Die Kunst darf nichts darstellen, darf nichts beschreiben.*

TITEL:

*Wenn da ein Stein ist, dann gibt es ihn schon, er ist da, er ist das was ein Stein ist.*

(J. Ortega y Gasset)

**G**

IL GALLO - LA VOCE

GUARDARE  
(sehen)

Enzo:

*Ich glaube, daß "sehen" dies bedeutet; nicht die Details betrachten, sondern eher sehen wie sich Zeit und Raum gegenseitig abwägen.*

*Man kann nicht fünfzig Hühner in einem Hühnerstall sehen und denken 'wieviel sind es wohl?' Man muß die Hühner in ihrem Raum sehen und zwar so, daß sie es sind, die ihren eigenen Platz bestimmen im Bezug zu den anderen Hühnern. Dabei müssen wir uns über folgendes bewußt sein: wenn sich die Hühner zu nahe kommen, werden wir nicht mehr fähig sein sie zu erkennen.*

**H****I**

INFERNO

INTERIORIZZARE  
(verinnerlichen)

Enzo: (S.12 Enzo)

*Alles müßte verinnerlicht werden. Es ist notwendig die innere Bewegung der Dinge zu entdecken. Genau darüber*

*haben wir seit kurzem die Kontrolle verloren. Und ich glaube, daß gerade aus dem Inneren das Staunen kommt, das Verlangen, die Erfindung, die Disziplin infolgeder wir reflektieren können. Die Kunst müßte die Beziehungen zwischen den kleinen Dingen wieder herstellen, so wie es einige Mystiker und einige Heilige getan haben. (...) In der Krankheit liegt schon ein neuer Anfang. In der Schwäche die mögliche Verwirklichung einer neuen Schöpfung.*

**INTERESSARSI**  
(sich interessieren)

Enzo (S. 30 Enzo)

*Ich denke, daß ein Künstler sich für wenige Dinge interessieren sollte. Zwei oder drei kleine Dinge können ausreichen eine Gesamtvorstellung zu bekommen.*

**K**

**L**

LUCE (in Alberico Cetti)

**LEGGENDE**  
(Legende)

Enzo: (S. 29 Enzo)

*Jeder Berg, jeder wichtige Ort ist eine Legende. Die Legenden sieht man, sie existieren. Eine Legende geht tiefer, sie ist einfacher, volkstümlicher. Ihre Form ist bescheiden und unschuldig. Sie ist vollkommen vom Gefühl und offen, während der Mythos Schlüsse zieht und beschreibt, kommentiert und auseinanderpflückt. (In der deutschen Kunst ist nur Beuys wirklich legendär. Seine Bilder sind wirklich unterirdisch. Er hat den Krieg erlebt.)*

Enzo:

*"Legenden sind einzig wahr, nur sie gibt es wirklich, und nur sie werden weiter bestehen. Der Rest ist Geschichte. Aber die Geschichte ist falsch. Die Legende zeigt uns auch die Seele der Dinge, lässt uns den Geruch der Tatsachen spüren."*

**M**

**MOSTRA**  
(Ausstellung)

Enzo

*Eine Ausstellung ist nicht nur der Ort, wo ein Kunstwerk zur Vitrine wird, sondern ein Ort wo es nach Verantwortung verlangt: wie wenn man auf die Autobahn fährt oder in ein Krankenhaus geht. Es gibt da Regeln, es gibt da Gefühle. Eine Ausstellung ist ein Ort wo Suggestionen und verschiedene Gesichtspunkte zum Zusammenleben gebracht werden müssen.*

## MORTI (die Toten)

Enzo:

*Man kann nur vom Leben reden durch den Tod, durch die Dinge, die wir kennen ...*

*Wir laufen ständig über dem Tod her. Es gibt mehr Tote als Lebende. Wir laufen ... und unter der Erde sind mehr Tote als die Lebenden über der Erde. Auch das, was wir essen kommt von den Toten.*

*Der Friedhof ist Teil meiner Landschaft; er ist eines der Dinge, die ich am besten kenne. Ich habe immer an Orten gelebt, wo der Friedhof das Wichtigste war. Auf dem Land findet man häufig Totenköpfe. Für mich ist der Totenkopf ein Bild und kein Gegenstand. Er ist das sehr starke spirituelle und moralische Bindungsglied zu allem was mich umgibt.*

*Mein Friedhof lebt. Alles ist damit verbunden. Er ist die Zuflucht der Dämonen, aber er ist auf keinen Fall die Beschreibung der Hölle. Er ist etwas ganz Normales. In Neapel sprechen die Frauen zwischen einem Einkauf und dem anderen, mit einem Totenkopf. Das ist dasselbe. Und da ist nichts Dramatisches. Cézanne malte Äpfel. Meine Totenköpfe sind meine Äpfel.*

## MERAVIGLIARSI (sich wundern)

Enzo: (S. 10 Enzo)

*Wir müssen die Fähigkeit haben, uns zu wundern, zu staunen; denn der einzige Weg dahin führt über den Willen und dadurch, von uns selbst überrascht zu sein wenn wir etwas tun.*

## MATERIA (Materie)

Enzo: (S. 32 Enzo)

*Ich spüre sehr die Materie. Sie ist fundamental. In gewissem Sinne verabscheue ich sie und trotzdem brauche ich sie absolut. Die Energie eines Gemäldes geht durch die Materie, so wie die der Zeichnungen durch das Papier und den Kohlestift geht.*

## N

NUOVO MEDIOEVO

## NATURA (Natur)

Enzo:

*Ich versuche nicht die Wirklichkeit zu entziffern, die Natur zu interpretieren. Ich paß nur auf, ich bin allarmiert aber ohne gleich zu den Waffen zu greifen, das wäre etwas anderes. Ich rüste mich mit verschiedenen Codes, um nicht zu*

*sagen mit Antennen. Codes wie urzeitliche Antennen, wie die Gräten eines Fisches, der Schwanz eines Hundes, Codes durch die man wirklich die Dinge begreifen kann, die Gefühle - und die dich dann zum Leuchten bringen. Das Problem liegt nicht darin, die Dinge zu "packen". Das kann dir zwar auch gelingen, doch wenn dich das dann nicht zum Leuchten bringt?*

## O

O DIO MIO UN COMMENTO:

Enzo hat eine andere Sprache, es ist nicht leicht, ihn zu verstehen. Er spricht nicht in logischen Zusammenhängen, sondern eher in Bildern, die allerdings in sich auch nicht immer erkennbare reale Zusammenhänge haben, sondern eher surreal wirken, weil sie weder Gleichnis noch Sinnbild sind. Es scheinen Widersprüche, doch auch seine Widersprüche sind keine Widersprüche. Gegensätze sind nur auf den ersten Blick Gegensätze. Es sind oft auf den ersten Blick nur schön klingende Gegenüberstellungen, manchmal Wortspiele, Assoziationen. Ettore Sottsass nennt Enzos Sprache zurecht "phantastische, ungestüme Worte", die aus einer "kosmischen Leidenschaft" entstehen. Enzo gehorcht nicht den Gesetzen von Verstand und Vernunft. Das rationale Prinzip spielt für ihn keine Rolle. Seine Gedanken sind rein emotional. Kurz: Enzos Sprache kommt einem Delirium nahe. Wahrheiten tauchen auf und gehen gleich wieder unter. Sie wollen nicht stehenbleiben, weil sie dann ihre Wahrheit verlieren würden. Wie bei den Brasilianern, die nicht gerne festhalten an einer Sache, so läßt auch Enzo alles ständig fließen. Auf die Weise wird der Blick auf die Welt differenzierter, die Welt wird grösser und interessanter für ihn. Feste Gebilde, wie Theorien, können bei Enzo nicht entstehen. Das macht ihn unangreifbar. Aber es macht ihn auch für viele ungreifbar, unbegreiflich. Nur wer sich dem Fluß seiner Worte in Einklang mit dem Fließen seiner eigenen Gedanken hingibt, versteht diese kosmische Leidenschaft Enzos bei der Suche nach jenem Gold, das es vielleicht garnicht gibt. - Das Suchen ist die Kunst.

Ich glaube, da liegt der Kern Enzos: in seiner kosmischen Leidenschaft bei der Suche. Wie unter einem Wasserfall steht er inmitten der Ereignisse des Lebens und sucht in dem Überfluss, der auf ihn einstürzt. Die Dinge in dieser fließenden Welt stellen sich meist nur kurz und stückweise dar. Es sind Eindrücke, die zu Bildern, zu Fragmenten unserer Wirklichkeit werden. Enzo versucht sie festzuhalten bevor sie wieder zerfliessen. So werden seine Bilder zu Momentaufnahmen.

## P

LA PALLA - LE PALLE

PAESE ARDENTE

PITTURA COME SCRITTURA

PITTURA È POESIA MUTA (PLUTARCH)

POESIA È PITTURA PARLANTE

PAROLA

POSIZIONE

(Position)

Enzo: (S. 30 Enzo)

*Ich bin in den Dingen. Die Position ist wichtig; das ist der Ort von wo aus man über eine Sache redet oder sie*

*betrachtet. Wenn einer die Sache aus der Distanz betrachtet, dann beschreibt oder besingt er sie. Er glaubt, dasselbe sagen zu können nur weil er von demselben Gegenstand redet.*

**PITTURA**  
(Malerei)

Enzo:

*Malerei kann sich nicht auf eine Methode stützen (berufen). Das ist der größte Fehler, den man begehen kann, der Fehler, den die Surrealisten begangen, die schlechtesten Maler, die es je gegeben hat. Malerei kann nur aus sich selbst entstehen.*

**Q**

QUADRO – FUOCO

**QUADRO**  
(Bild)

Enzo

*Bilder müssen Augen haben. Sie müssen Augen haben, weil sie dich anschauen müssen. Und du mußt sie im Dunkeln anschauen, denn es ist klar, daß du im Licht jeden kleinen Flecken siehst.*

Enzo (S. 12 Enzo)

*Jedes Bild ist ein Universum für sich und nichts kann außerhalb davon geschehen.*

Enzo (S. 11 Enzo)

*Die Bilder sind wie die Höhlen, riesige schreckliche dunkle Höhlen voller Zweifel die einem Angst einflößen. Sie sind ein Synonym für Angst und Tod. Aber genau aus diesem Gefühl von Tod entsteht die Möglichkeit alles neu zu erfinden.*

**R**

RESPIRO

**RESPIRARE**  
(atmen)

Enzo: (S.30 Enzo)

*Man muß die Geschichte zum atmen bringen, indem man ständig die eigenen Materialien wechselt, anstatt sie in Namen und Mythen gefangen zu halten.*

**RISCHIO**  
(Risiko)

Enzo: (S. 29 Enzo)

*Geschichte muß Zeichen setzen, um Zeichen zu hinterlassen. Heute erleben wir einen sehr schwierigen Augenblick,*

*wirklich eigenartig; denn es besteht das Risiko, daß andere Wissenschaften die Aufgabe übernehmen, Zeichen zu setzen. Die Geschichte setzt sich auf die Zeichen, die von anderen Leuten und nicht mehr von Künstlern hinterlassen wurden. Und das ist noch nie passiert.*

ROMA COLA (in Alberico Cetti)

REALTÁ

## S

SPIRITO

SCRITTURA COME PITTURA

IL SOLCO

SEGNO  
(Zeichen)

Enzo:

*Man muß das Zeichen befreien. Das Zeichen schwimmt, heute schwimmt es überall. Man muß unbedingt den Moment nutzen und das Zeichen greifen und es anstoßen, den Moment suchen, um das Zeichen zu greifen und es anzustoßen, versuchen, es blind im Dunkeln zu stoßen; natürlich muß man ihm eine Richtung geben; ihm eine Richtung geben heißt, es heimlich zu tun, ihm hinterher sein und es anstoßen. Nicht wie die Futuristen, die das Zeichen ergriffen haben ... und zwar nicht heimlich. Sie sind ans Tageslicht getreten; sie schienen radikal zu sein, aber ihre Beziehung war außerhalb. Was soll das heißen? Sie hatten eine Beziehung zum Gesellschaftlichen. Heute ist es notwendig nicht mehr so eine gesellschaftliche Beziehung zu haben. Man muß innerhalb der Wirklichkeit schwimmen wie Tiere, wie ein losgelassener Hund, wie die Schwarzarbeiter, man muß das Zeichen in den Augenblicken konzentrierter Energie anstoßen. Nur das ist zu tun.*

SASSO  
(Stein)

Enzo: (s. 10 Enzo)

*Das Universum wird uns durch die Beziehung offenbart die zwischen einem Tier und dem Universum selbst besteht. Man hat mir gesagt, daß Dostojewsky sein ganzes Leben lang an einen Stein gedacht habe. Auch aus diesem Grund haben wir angefangen den Stein unter all seinen Gesichtspunkten zu betrachten. Der Mangel an einem Innenleben ist gleichzusetzen (sinnverwand) mit der Abwesenheit von Interessen. Aber wenn man es wie eine Form wahrnimmt, dann wird es außerordentlich reich und dann bezaubert es uns.*

## T

TESTE TAGLIATE

TESCHIO  
(Totenkopf)

Enzo:

*Der Totenkopf ist nichts Erschreckendes, er ist nur ein primäres Element, ein Element der Kenntnis (des*

*Bewußtseins), das älteste und beruhigendste Ding, das wir haben.*

UOMO (in Alberico Cetti) **U**

VITA (in Alberico Cetti) **V**

**W**

**X**

**Y**

**Z**

ZUCCA  
(Rübe)

Enzo: (S. 29 Enzo)

*Immer werden wir Äpfel oder Totenköpfe betrachten. Und sie werden uns immer offensichtlich und merkwürdig zur gleichen Zeit erscheinen. Warum macht mir das Mysterium dieser Formen Angst? Wenn man mit ein wenig Intensität die Kürbisse auf den Feldern betrachtet, dann erscheint es einem als würden sie sich gegenseitig auf ungeheuerliche Weise umarmen. Da ist etwas was sich von innen her bewegt, eine Form innerer Mutation (Änderung), riesig, diabolisch. Sieh Dir eine Erdmasse an, einen großen Berg und denk nur einen Moment lang über sein Gewicht nach, über das Gewicht dieser ganzen Materie. Das ist erschreckend!*